



**kernergebnisse.**

**TOURISMUSBEWUSSTSEIN IN TIROL**

MCI Tourismus 2019

Hubert J. Siller / Theresa Mitterer-Leitner

# **inhalt.**

<b>1</b>	<b>KURZBESCHREIBUNG</b> .....	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>ERGEBNISSE</b> .....	<b>3</b>
2.1	Stellenwert des Tourismus.....	3
2.2	Allgemeine Einstellung & Wahrnehmung.....	3
2.3	Weiterentwicklung des Tourismus.....	4
2.4	Vergleich Studien 1997 und 2019.....	5
	<b>STUDIENINFO KOMPAKT</b> .....	<b>5</b>

## 1 kurzbeschreibung.

Das MCI Tourismus führte 2019 eine Erhebung zum Tourismusbewusstsein und der allgemeinen Einstellung zum Tourismus der Tiroler Bevölkerung durch. Diese Untersuchung stellt eine wesentliche Grundlage für die kommende Weiterentwicklung der Tourismusstrategie „Tiroler Weg“ dar. Insgesamt wurden 1.500 Personen ab 16 Jahren per telefonischer Befragung interviewt. Aus bisherigen Studien geht hervor, dass die wirtschaftliche und räumliche „Nähe“ der Bevölkerung zum Tourismus Auswirkung auf das Tourismusbewusstsein hat. Die Tiroler Gemeinden wurden daher nach Tourismusintensität (berechnet nach Nächtigungen je Einwohner N/EW) kategorisiert in „hohe“ Tourismusintensität (ab 200 N/EW), „mäßige“ Tourismusintensität (50-199 N/EW) und „geringe“ Tourismusintensität (unter 50 N/EW). Um Unterschiede zwischen ländlichem und urbanem Gebiet untersuchen zu können, wurde Innsbruck zudem separat befragt und ausgewertet.

## 2 ergebnisse.

### 2.1 STELLENWERT DES TOURISMUS

Die Relevanz des Tourismus in Tirol wird insgesamt als sehr hoch eingeschätzt. So halten 98 % der Befragten die **wirtschaftliche Bedeutung** des Tourismus für hoch bis sehr hoch. Auch der Frage, ob manche „*Täler Tirols ohne Tourismus von **Entsiedlung** bedroht*“ wären, stimmen 80 % der Befragten zu. In beiden Aspekten gibt es keine nennenswerte Abweichung zwischen den Gebieten.

Der Aussage, dass es ohne den Tourismus „**wichtige Einrichtungen und Infrastrukturmaßnahmen wie Schwimmbäder, Seilbahnen und Nahversorger**“ nicht gäbe, stimmen 82 % der Befragten zu, 7 % können dem nicht zustimmen.

Der **Stellenwert des Tourismus als Arbeitgeber** wird von den Befragten als sehr hoch eingeschätzt. 92 % stimmen der Aussage, dass der Tourismus ein „**wichtiger Arbeitgeber**“ ist, zu.

Zwei Drittel (67 %) der Tirolerinnen und Tiroler stimmen zu, dass der Tourismus „**attraktive Arbeitsplätze**“ bietet. In Gemeinden mit hoher Tourismusintensität liegt dieser Anteil bei 87 %. In Gemeinden mit geringer Tourismusintensität und Innsbruck bei 56 %. Insgesamt können 18 % der Befragten nicht zustimmen, dass der Tourismus attraktive Arbeitsplätze bietet. Eine Diskrepanz ergibt sich zwischen der Einschätzung von Attraktivität und Image des Tourismus als Arbeitgeber. So sind lediglich 35 % der Tirolerinnen und Tiroler der Meinung, dass der „**Tourismus als Arbeitgeber ein positives Image**“ hat.

### 2.2 ALLGEMEINE EINSTELLUNG & WAHRNEHMUNG

Die **Einstellung** gegenüber Tourismus und Gästen ist grundsätzlich gut. Die Tirolerinnen und Tiroler können dem Tourismus viele positive Aspekte abgewinnen. In der allgemeinen Wahrnehmung des Tourismus gibt es deutliche Unterschiede zwischen den Gebieten. Einwohnerinnen und Einwohner

aus sehr intensiven Tourismusgebieten haben insgesamt eine positivere Einstellung, empfinden Vorteile durch den Tourismus als stärker, und fühlen sich weniger von Touristen gestört:

Mehr als Dreiviertel (77 %) der Befragten stimmen der Aussage zu, dass sie **stolz** darauf sind, dass **„Gäste nach Tirol kommen, um zu sehen, was unser Land zu bieten hat“**. In Hoch- und Mäßig-Gebieten ist dieser Stolz ausgeprägter (91 % bzw. 81 % Zustimmung) als in den anderen beiden Gebieten (jeweils 70 % Zustimmung). Insgesamt können 7 % dieser Aussage nicht zustimmen.

Zwei Drittel (67 %) der Tirolerinnen und Tiroler stimmen zu, dass der Tourismus positiv zur **Lebensqualität der Einheimischen** beiträgt, 12 % stimmen dieser Aussage nicht zu. Während 82 % der Befragten aus Gebieten mit hoher Tourismusintensität der Aussage zustimmen, sinkt das Empfinden eines positiven Beitrags zur Lebensqualität mit Abnahme der Tourismusintensität. In mäßig intensiven Gebieten stimmen noch 71 % zu, in Innsbruck 60 % und in wenig intensiven Gebieten 56 %. In den beiden letzteren Gebieten stehen rund 30 % der Befragten der Aussage indifferent gegenüber.

Der Frage, ob der **Kontakt mit Gästen positive Erfahrungen** bringt, stimmen 64 % der Befragten zu, 13 % können dem nicht zustimmen. Befragte, die in tourismusintensiven Gebieten leben, empfinden den Kontakt mit Gästen zu einem größeren Teil positiv (78 % Zustimmung).

Der **Verkehr** wird als besonders kritischer Aspekt des Tourismus wahrgenommen. 73 % der Befragten stimmen der Aussage zu, dass der **„Verkehr, der durch die Gäste verursacht wird, die Lebensqualität negativ beeinflusst“**. 11 % stimmen dieser Aussage nicht zu.

### 2.3 WEITERENTWICKLUNG DES TOURISMUS

In einer zusammenfassenden Betrachtung der zur Weiterentwicklung des Tourismus relevanten Ergebnisse zeigt sich, dass für die Tirolerinnen und Tiroler das Thema der „nachhaltigen Entwicklung“ eine zentrale Rolle spielt. Bei der offenen Frage nach Wünschen an den Tourismus steht das Thema **„Auf Natur, Umweltschutz und Nachhaltigkeit achten“** an erster Stelle.

In allen Regionen sind nahezu drei Viertel (74 %) der Befragten der Meinung, dass **die Anzahl der jährlichen Gäste** gleichbleiben soll, 18 % wünschen sich weniger Gäste in Tirol, 8 % mehr Gäste.

Wenn es um die Errichtung von neuer Infrastruktur geht, stimmen 71 % der Tirolerinnen und Tiroler der Aussage zu, dass sie **„Der Bau von touristischer Infrastruktur“** nicht stört, wenn diese behutsam in die Landschaft integriert wird“, 15 % lehnen diese Aussage ab.

Bei der Frage nach **Prioritäten für die Weiterentwicklung des Tourismus** in Tirol geben 38 % an, dass der Tourismus stärker „mit der Landwirtschaft kooperieren“ sollte. „Angebote für Einheimische“ sehen 33 % als Priorität in der gewünschten Entwicklung des Tourismus und 23 % wünschen sich zu aller Erst einen „modernerem und ideenreicheren“ Tourismus.

## 2.4 VERGLEICH STUDIEN 1997 UND 2019

Im Jahr 1997 wurde von Lehar und Hausberger eine Studie zur „Tourismusgesinnung der Tiroler“ durchgeführt. 1.200 Personen wurden telefonisch befragt. Die Gegenüberstellung vergleichbarer Fragen zeigt folgende Kernergebnisse:

Der Stellenwert des Tourismus für die Wirtschaft, als Arbeitgeber, als Hemmer der Entsiedlung und zur Existenzsicherung der Landwirtschaft wird nach wie vor als hoch bis sehr hoch eingeschätzt.

Etwas mehr Befragte (73 % im vgl. zu 66%) finden, dass der touristische Verkehr die Lebensqualität beeinträchtigt. Im Vergleich zu 1997 ist zudem der Wunsch nach weniger Gästen im Land gestiegen (18 % im vgl. zu 7 %).

Das Bewusstsein für wichtige Einrichtungen und Infrastruktur (z.B. Schwimmbäder, Seilbahnen, Nahversorgung) durch den Tourismus ist tendenziell gestiegen und deutlich weniger Befragte lehnen die Aussage ab, dass es diese ohne den Tourismus nicht gäbe.

### **studieninfo kompakt.**

- 98 % schätzen die wirtschaftliche Bedeutung und den Stellenwert des Tourismus in Tirol als hoch ein.
- 92 % sehen im Tourismus einen wichtigen Arbeitgeber.
- 67 % sehen den Tourismus als attraktiven Arbeitgeber – allerdings nur 35% verbinden mit dem Arbeitgeber Tourismus ein positives Image.
- 82 % sagen, dass es ohne den Tourismus wichtige Einrichtungen und Infrastrukturmaßnahmen wie Schwimmbäder, Seilbahnen und Nahversorger nicht geben würde.
- 67 % schreiben dem Tourismus positive Auswirkungen auf die Lebensqualität zu – 12% sehen keine positiven Auswirkungen.
- 77 % sind stolz, dass Gäste nach Tirol kommen, um zu sehen, was unser Land zu bieten hat.
- 64 % fühlen sich durch Touristen im Alltag nicht gestört – 15% fühlen sich im Alltag gestört.
- 73 % geben an, dass der durch die Gäste verursachte Verkehr die Lebensqualität beeinflusst.
- 74 % sind der Meinung, dass die Anzahl der jährlichen Gäste gleichbleiben soll.
- Nachhaltigkeitsfragen spielen für die Weiterentwicklung des Tourismus eine zentrale Rolle.
- In der Wahrnehmung des Tourismus gibt es Unterschiede zwischen den Gebieten. Einwohnerinnen und Einwohner von intensiven Tourismusgebieten haben insgesamt eine positivere Einstellung, empfinden stärker Vorteile durch den Tourismus und fühlen sich weniger von Touristen gestört.